**Zinnfiguren als Spiegel des Zeitgeschehens**

Zinnsoldaten spielten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Anschauungsmaterial für Buben eine wichtige Rolle. Sie sollten sich frühzeitig mit der Welt des Militärs vertraut machen.

Neben wenigen Beispielen aus der frühen Zeit – z. B. Ritterturnieren – gewannen die zahlreichen Kriege des 19. Jahrhunderts immer mehr an Bedeutung für die Herstellung ganzer Armeen. Ein erstes Aufblühen des Zinnfigurengeschäftes brachte der Krimkrieg (1854-56). Der Deutsch-Dänische (1864) und der Deutsch-Österreichische Krieg (1866) und vor allem der Deutsch- Französische Krieg (1870/71) ließen die Nachfragen in neue Schlachtendarstellungen stark steigen.

Die Begeisterung für alles Militärische unter Kaiser Wilhelm II. führte zur Herstellung vieler weiterer Schlachten und Soldatenfiguren ohne Bezug zu einem bestimmten Krieg.

Gleichzeitig fand die rasante technische Entwicklung ihren Ausdruck in den verschiedensten Packungen, z.B. Pioniere beim Eisenbahn-, Telegraphenleitungs- oder Brückenbau und die Darstellung eines Feldflugplatzes.

Die Produktion militärischer Zinnfiguren war dominant. Aber es wurde auch großer Wert auf zivile Szenarien gelegt, wie Markt und Jahrmarkt, Gartengesellschaften und Jagden, oder Die Reise ins Gebirg’, die wegen ihrer künstlerischen Qualität besondere Anerkennung fanden.

Zinnfiguren sind ein Spiegel ihrer Zeit!